

ALTHEIMER PFARRZEITUNG

NUMMER 2/2015



Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Franz Strasser, St. Laurenz 26, 4950 Altheim
pfarre.altheim@dioezese-linz.at - <http://www.dioezese-linz.at/pfarren/altheim>
Bankverbindung: IBAN: AT59 4263 0300 8778 0000; BIC: VBOEATWWSRD



Katholische Kirche
in Oberösterreich

DAS JAHR STEHT AUF DER HÖHE, DIE GROSSE WAAGE RUHT.

Im neuen GOTTESLOB, das uns dankenswerter Weise von der KFB und den Goldhauben- und Kopftuchfrauen gespendet worden ist – findet sich ein Teil zum Thema „Schöpfung“ - GL Nr. 462 bis 469. Gerade die Ferien bieten ja Gelegenheit, die Wunder der Schöpfung zu bestaunen und generell über Schöpfung nachzudenken.

In diesem neuen Gesangsbuch der katholischen Kirche haben relativ junge Lieder Platz gefunden, wie das auf einen Text von Lothar Zenetti hin entstandene „Tanzen, ja tanzen wollen wir und springen, tanzen vor dem Herrn“, gleich zu Beginn des Abschnitts – oder GL 468: „Gott gab uns Atem, damit wir leben.“ Zu den schon bekannten Liedern gehört: „Gott liebt diese Welt“ (464) sowie das „Erfreue dich Himmel, erfreue dich Erde“ (467).

Ein neu verfasster Text aus den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts drückt diese Jahreszeit Juni/Juli so aus:

**1) „Das Jahr steht auf der Höhe, / die große Waage ruht
Nun schenk uns Deine Nähe, / und mach die Mitte gut.
Herr, zwischen Blühn und Reifen / und Ende und Beginn,
lass uns Dein Wort ergreifen / und wachsen auf Dich hin.“ (465)**

(Nach der Melodie „Wie lieblich blüht der Maien“. Text von Detlev Block, evangelischer Pfarrer)

Auch die weiteren Strophen formulieren den Zusammenhang zwischen Vorgängen in der Natur, und dem menschlichen Leben. (Siehe dort selbst)

Es ist irgendwie typisch deutsche Ausdruckswei-

se – und ein österreichischer Dichter täte es wieder anders sagen. Aber bitte, auch dafür haben wir Zeit in den Ferien: unsere österreichische oder deutsche oder eine andere Kultur kennenzulernen.



Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer, Zeit für den Sonntag, Zeit für Sie selber und ihre Angehörigen, ein Einsammeln neuer Ideen, Ruhe und Muße.

Mit besten Wünschen,
Franz Strasser, Pfarrer

In den Ferien sind zuerst einige Stellen aus dem Markus-Evangelium zu hören – und dann kommt wieder einmal die berühmte Brotrede JESU nach Johannes. Das ganze 6. Kapitel bei Johannes ist eine Selbstoffenbarung Jesu als Gabe des Vaters an die Glaubenden. Die Brotspeisung wird zum Sinnbild, wie Gott in JESUS das Leben der Glaubenden in Fülle beschenkt. Die Sommerferien laden ein, den Hunger und Durst nach dem wahren Leben, nach Freiheit und Frieden, nach Entfaltung und persönlicher Sinnerfahrung, wieder neu zu erspüren. So mystisch die Rede ist, so konkret und öffentlich ist das Bekenntnis an den „Gesandten des Vaters“ zwecks Rettung der Welt. Das vertraute Bild des „Mannas“ wird aufgegriffen, aber zugleich wird klar gestellt: Alles geht von Gott aus, der das tägliche Brot, von dem alle leben, aber auch das spezifische, „wahre“ Brot, das JESUS selber ist, gibt.

Denn wie hätte Gott sich sonst glauwürdig offenbaren können, wenn er es nicht auf menschliche Art und Weise getan hätte, wie eben ein Mensch Hunger und Durst, Freude und Leid erfährt? Es bleibt natürlich auch im christlichen Glauben die Unverfügbarkeit und Verborgenheit Gottes erhalten, aber zugleich ist der verborgene Gott in menschlicher, fleischlicher! - so die Worte an den letzten Sonntagen im August – Art und Weise erschienen.

18. Sonntag i. J. 2. 8. 2015

Joh 6, 25 Als sie ihn am **anderen** Ufer des Sees **fanden**, **fragten** sie ihn: **Rabbi**, wann bist du **hierher** gekommen?

26 **Jesus** antwortete ihnen: **Amen**, **amen**, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr **Zeichen** gesehen habt, sondern weil ihr von den **Brotten** gegessen habt und **satt** geworden seid.

27 Müht euch nicht ab für die Speise,

die verdirbt, sondern für **die Speise**, die für das **ewige Leben** bleibt und die der **Menschensohn** euch geben wird. Denn **ihn** hat Gott, der **Vater**, mit seinem Siegel beglaubigt.

28 Da **fragten** sie ihn: Was müssen wir **tun**, um die Werke **Gottes** zu vollbringen?

29 **Jesus** antwortete ihnen: **Das** ist das Werk **Gottes**, dass ihr an **den** glaubt, den **er gesandt** hat.

30 Sie entgegneten ihm: Welches **Zeichen** tust du, damit wir es **sehen** und dir **glauben**? Was tust du?

31 **Unsere Väter** haben das **Manna** in der Wüste gegessen, wie es in der **Schrift** heißt: **Brot** vom **Himmel** gab er ihnen zu **essen**.

32 **Jesus** sagte zu ihnen: **Amen**, **amen**, ich sage euch: **Nicht Mose** hat euch das Brot vom **Himmel** gegeben, sondern mein **Vater** gibt euch das **wahre Brot** vom **Himmel**.

RÜCKBLICK

Seit Ostern sind jetzt fast drei Monate vergangen. Das ganze Kirchenjahr dreht sich um diesen Angelpunkt unseres Glaubens.

An den Sonntagen freute es uns, wenn die **Erstkommunionkinder** zum Gottesdienst kamen. Sie stellten sich einmal mit schönen Bildern vor, drei zum Thema Effata, drei zum Thema des offenen Grabes (der Auferstehung). Ich danke den Tischmüttern, die sehr kreativ und engagiert die Kinder begleitet haben! Das Hineinwachsen in den

Glauben und in die Tradition, das schenkt den Kindern Identität und Orientierung. Es ist eine unerschütterliche, unveränderliche Wahrheit, worauf wir uns beziehen, und gerade durch diese alle uns verbindende Wahrheit werden wir selber zu einer Gemeinschaft verbunden. Ohne gemeinsame Wahrheit drücken wir einander nur unsere Meinung auf.

Angesichts der Irrlehren gilt es, das „Geheimnis des Glaubens“ festzuhalten (1 Tim 3,9) und als anvertrautes Gut zu bewahren (vgl. 1 Tim 6,20). Die ebenso zentrale wie fundamentale Bedeutung des Glaubens beruht im Neuen Testament auf seiner unabdingbaren Heilsnotwendigkeit. Nur der Glaube kann den Menschen retten (Mk 16,16; Apg 16,31; 1 Kor 1,21), denn nur dem Glaubenden wird die Vergebung der Sünden zuteil (Apg 10,43; 26,18). Paulus gebraucht für diesen Sachverhalt den Begriff der Rechtfertigung; sie geschieht, wie schon bei Abraham, nicht durch Werke, sondern allein durch den Glauben (Gal 2,16; 3,2–14; Röm 3,21–28; 4,2–12; 5,1; 10,10).

Erfreulich waren durch die ganze Osterzeit die **zehn Taufen**. Die Taufe ist ein Dank an Gott für das Geschenk des Kindes und ein Dank für das Geschenk der Erlösung durch



Jesus Christus. Die Taufe, das Zeichen einer geistlichen Wieder-Geburt.

Der **Vortrag** über die Verfolgung von Dr. Franz Ohnmacht, Mitarbeiter des Bischofs von Linz in der Zeit der NS-Herrschaft, zeigte uns das Beispiel eines Glaubenszeugen. Hr. Gottfried Gansinger aus Ried hat viele biographische Zusammenhänge der damaligen Zeit erforscht, wie es im Bezirk Ried und Braunau zugeht. Es sollte der Vortrag anlässlich 70 Jahre Kriegsende eine Art Aufarbeitung der näheren Lokal-

geschichte sein, weil einige Priester im Bezirk Braunau und Ried von den Verfolgungen arg betroffen waren.

In diesem Zusammenhang möchte ich aufmerksam machen auf eine Ausstellung in der Karmelitenkirche Linz, Krypta, „Die Welt in Flammen.“ Die Ausstellung zeigt exemplarisch 30 österreichische Priester, Ordensleute und ChristInnen, die MärtyrerInnen bzw. Opfer von Hass und Diktatur in der Zeit geworden sind. Die Biografien zeugen von tiefer persönlicher Spiritualität und machen deutlich, dass christlicher Widerstand das Ergebnis von Zivilcourage war - und nicht amtskirchlich unterstützt oder gefördert wurde. Ausstellung vom 1. Mai – 25. Juli 2015, Mo. – Sa. von 9.00 – 18.00 Uhr (ausgenommen 24. – 26. Juni).

Am Samstag 25. 4. machten sich wieder 20 Leute auf zur **Wallfahrt nach Altötting**. „Von jeder Haustür in Bayern führt ein Weg nach Altötting.“

Am Mi. 29. 4. feierten wir in **Nonsbach**, Geinberg, die erste urkundliche Erwähnung unserer Pfarre im Jahre 1195. Zur Pfarre Altheim gehörten damals die Seelsorgsstationen St. Laurenz, St. Ulrich, Polling, Geinberg, Mühlheim. Der Kirchenchor Geinberg und Bläser gestalteten sehr schön den Got-

tesdienst, ganz wie im Dom zu Linz! Ich danke Fam. Scheikl, der die Kapelle gehört und die sie hervorragend restauriert hat.



Die **Wallfahrt** am 3. Mai nach Maria Schmolln war leider verregnet. Trotzdem haben sich an die 50/60 Leute unverdrossen auf den Weg gemacht.

Abends war der Abschluss der **Firmvorbereitung**. Es bedurfte wieder vieler Firmstunden und verschiedenster Projekte, um die Kinder ab dem 13. Lebensjahr auf dieses Sakrament vorzubereiten. Ich danke allen Mitarbeitern für die Begleitung der Firmlinge.

Die **Firmung** fand dann bereits am 9. Mai statt. Aus Linz kam Hr. Prälat Wilhelm Viehböck, da Bischofsvikar Dr. Hans Hintermaier erkrankt ist. Wir wünschen ihm auf diesem Weg gute Besserung. Er arbeitet sehr verdienstvoll für den weiteren Bereich der Bildungsarbeit (Kindergarten, Jungschar, Jugend, Universität) und ist zudem Regens des Priesterseminars.

Am 9. Mai fand die **Eröffnung und Segnung des ganzen Kirchengumfeldes** statt: Zahlreiche Prominenz aus der Politik konnte begrüßt werden, an der Spitze Hr. LH Dr. Josef Pühringer. Das neu errichtete Kriegerdenkmal (Gedenkstätte für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft) lässt die Namen der umgekommenen Soldaten und Opfer der NS-Diktatur deutlich aufscheinen. Das finde ich gegen das Vergessen wichtig. Es zollt Respekt allen, die, meist gezwungen, ihr Leben lassen mussten. Ich frage

mich öfter, lernen wir aus der Geschichte? Die Geschichtsschreibung im weitesten Sinn soll aufzeigen, eindringlich das Geschehene darstellen, aber die gegenwärtigen Schlüsse kann sie uns nicht abnehmen. Die Geschichte zeigt auf, wer und was wir sein wollen, angesichts dessen, was geschehen ist.



Die **Bitttage** vor Christi Himmelfahrt sind wichtig. Sie wecken das Gefühl für nachhaltiges Wirtschaften und für den Klimaschutz – und dass wir bis ans Ende unserer Tage abhängig bleiben von den meteorologischen Einflüssen.



Die **Erstkommunion** konnten wir gerade noch bei schönem Wetter begehen. Danke nochmals allen, die mitgestaltet haben. Es ist ja herrlich, wenn Jung und Alt miteinander feiern können und jeder/jede mitmachen kann. Es waren 35 Erstkommunionkinder.

Die Maiandachten in Mühlheim und Altheim mussten großteils im Inneren abgehalten werden, oder fielen überhaupt aus. Es gab ja fast keinen regenfreien Abend im Mai.



Am Donnerstag 21. 5. hielt Hr. Prof. Clemens Sedmak, ein bekannter Redner und Lebensberater der Diözese Salzburg, in der LMS Altheim einen Vortrag zum Thema Lebensorientierung. Der Besuch war sehr erfreulich.

Am Pfingstdienstag gab es ein wirklich schönes Konzert mit den **Petersburg-**



Singers in der Pfarrkirche - geistliche Lieder und russische Volksesänge. Anschließend fand noch eine nette Unterhaltung im Pfarrhof statt, da die Damen und Herren schon perfekt Deutsch sprechen. Wenn sonst Krieg mit Russland geführt wird, wir möchten für die Verständigung etwas tun.

Es begann der Juni – und wegen der Bitttage, nehme ich an, hatten wir einige heiße Tage am Anfang zum Einbringen des Heus.

Der Landwirt, der für die Lebensmittel sorgt, bewerkstelligt etwas, das unverzichtbar ist. Ohne Lebensmittel kann kein Mensch länger als einige Wochen auskom-

men, also kommt dem Landwirt und der Landwirtschaft eine Sonderstellung in unserem Leben und Zusammenleben zu.

In den letzten PGR-Sitzungen wurde der Wunsch laut, die Ministranten mehr hervorzuheben. Es ist sicherlich ein schöner und wichtiger Dienst, für Gott und die Mitmenschen da zu sein. Ministranten verschönern wesentlich unsere Feste und haben einen festen Platz in der katholischen Liturgie von Anfang an. (Denken wir z. B. an die Geschichte vom Hl. Tarcisius u. a.)

Am letzten Sonntag im Mai luden wir nochmals die Minis der letzten zwei Jahre ein,



zusammen mit den neuen und gestalteten eine kleine Dankesfeier. Danke den PGRäten!

Das **Fronleichnamsfest** am 4. 6. war dafür vom herrlichsten Wetter begleitet. Etwas weniger Leute als sonst gingen mit. Danke allen, die mitgestaltet haben! Danke für den Blumenschmuck, für das Aufbauen der Altä-





re, für die musikalische Gestaltung. Danke den Vereinen, den Erstkommunionkindern mit Tischmüttern, den Himmelträgern, den Minis und allen Diensten.

Danke für die schönen Fotos Hr. Kons. Laci Vorich - siehe seine Homepage - <http://fotovorich.at/964.html>

Die Linzer Kirchenzeitung übertitelte ganz gut: „Zu Fronleichnam tragen Christinnen und Christen ihren Glauben hinaus.“

Die Fahnen wehen, aber sie haben nichts mit Nationalismus zu tun. Die Christinnen und Christen haben sich etwas anderes auf ihre Fahnen geschrieben, sich zum Ziel gesetzt: ihren Glauben an Gott und die Freude, ihn zu teilen. Zu Fronleichnam wird dieser Glaube aus dem Kirchenraum und den Familien hinausgetragen in die Öffentlichkeit. Es macht sichtbar: Die heutige Kirche will Zeichen setzen, die Gesellschaft mitgestalten. Auch das ist den Fahnen eingeschrieben. Man nannte den Fronleichnamstag auch „Prangertag“, was sich von Pracht herleitet. Es war ein prachtvoller Tag, der leuchtete durch das Lob Gottes.

Mitte Juni waren noch einige Fußballspiele des SK Altheim. Die Jugendmannschaft U 17 wurde in ihrer Gruppe Meister, der Bezirksliga-Kampfmannschaft gelang der Aufstieg zurück in die Landesliga. Es war spannend bis zur letzten Minute. Ich gratuliere den Spielern und den Betreuern!

Eines sei aber erlaubt zu sagen, am Sonntag Vormittag sollten keine Fußballspiele sein. Diese Zeit gehört eigentlich dem Herrgott und der Familie und der eigenen Seele.

Berichte aus dem PGR und PKR

Leider gab es durch den Sturm Niklas in den letzten Märztagen einen erheblichen finanziellen Mehraufwand. Der Motor und die Steuerung der großen Glocken in der Marktkirche ging kaputt. Nur diesen Teil herzurichten wäre nicht möglich gewesen, da zweierlei Steuerungen notwendig gewesen wären, für den neuen Motor – und für die drei anderen, alten Motoren. So musste alles neu installiert werden. Kostenfaktor ca. 8.000,-€ (da sind die 1.500,-€ der Versicherung schon abgezogen.)

Ebenso gingen wir an die Planung der Erweiterung der Urnengrabstätte und Schaffung eines Ortes am Friedhof für auswärts begrabene Bekannte und Verwandte. Planung wieder von Mag. J. Gutschi.

Im Kindergarten Bettmesserstraße und Wiesnerstraße tut sich immer etwas, abgesehen jetzt vom erfreulichen Leben mit den Kindern. Es gibt, so kommt mir das vor, ständig neue Erlässe und Gesetzesänderungen, Besprechungen zur Integrationspädagogik usw.

Ich danke den Kindergärtnerinnen und Helferinnen für ihre Arbeit!

Diesmal möchte ich besonders hervorheben Fr. **Elisabeth Büchl** aus Weilbach, die mit Ostern in Karenz ging. Ich danke ihr für ihre Arbeit und wünsche ihr und ihrem Kind das Beste.

Als neue Kindergärtnerin für eine Ganztagesgruppe dürfen wir Fr. **Manuela Röthke** aus Kößlarn begrüßen. Sie hat schon einige Erfahrungen in Pfarrkirchen gesammelt, stammt aus Leipzig, und war während der SED-Herrschaft als engagierte,

evangelische Christin tätig! Wir wünschen ihr, dass es ihr bei uns gut gefällt.





Im Kindergarten Wiesnerstraße gab es Ende März ein großartiges Projekt der Bepflanzung des Gartens. Siehe eigener Bericht. Alle Achtung! Ich danke auch für die stets gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Altheim zum Wohl unserer Kinder. Sie gewährte z. B. zusätzlich eine Aufstockung von Spielmaterialien im Wert von ca. 2.500,-€ im Kindergarten Wiesnerstraße. Ebenso danke dem Verein des Sommerkindergartens für die Bezahlung eines Behindertensessels im Wert von 293,-€

Mit großem Eifer und Arbeitseinsatz machten sich die Eltern und das Personal des Kindergartens in der Wiesnerstraße an die Gartenneugestaltung. An zwei Halbtagen im April entstanden Hochbeete, Pflanzenpyramiden, ein Naschgarten, wie auch ein Weidenhaus. Letztlich wurden alle Bereiche des Gartens unter die Lupe genommen und ver-



schönert. Sponsoren unterstützten dieses Projekt durch Blumenspenden, Garten-Spielgeräte für die Kinder wie auch durch die „Verköstigung“ der vielen Helfer. Der neue Garten blüht und gedeiht und bringt viel Freude. Das Team vom Kindergarten Wiesnerstraße und die Kinder möchten allen Mitwirkenden ein Danke sagen.

VORSCHAU

Am Sonntag 26. Juli halten wir wieder die Sammlung für Verkehrsmittel aller Art, die sog. „ChristophorusAktion“: „Einen ZehntelCent pro unfallfreiem Kilometer für ein Miva-Auto.“ Diesmal z. B. auch für Rollstühle einer Schule in Peru. Danke und Vergelt's Gott für die Spenden.

Sonntag 9. August 2015 11.00 Uhr **Bergmesse in Rosenau am Hengstpass**, gestaltet von den Ahtaler Jagdhornbläser. Info zur Mitfahrgelegenheit bei Fr. Hildegard Salhofer, Hubertusweg, Tel. 4 25 37. (Rosenau, Hanslalm)

So.30. August: Caritas-Augustsammlung Ausland. In den am stärksten betroffenen Ländern der Welt leisten Caritas HelferInnen einen

wichtigen Beitrag im Kampf gegen den Hunger: Die Caritas HelferInnen verteilen Lebensmittel, sauberes Wasser, Medikamente, Decken, Schlafmatten und Hygieneartikel. Es werden auch Zelte oder andere Notunterkünfte bereitgestellt. In Ernährungszentren werden schwer unterernährte Kleinkinder versorgt, BäuerInnen erhalten Saatgut, Nutztiere und Ausbildung. Die Caritas hilft dort, wo die Not am größten ist. Im Sommer 2015 leistet die Caritas Hunger- und Überlebenshilfe an zwei besonders betroffenen Schauplätzen: im Südsudan und im Nahen Osten.

Anfang September dürfen wir den ehemaligen Pfarrer und Dechant **KonsR KARL BURG-**

STALLER bei uns wieder begrüßen. Er rief mich im März an, ob das passt – und gerne sagte ich ihm zu. Es mussten aber daraufhin die Gespräche mit den Personalverantwortlichen der Diözese erst geführt werden.

Er möchte hier, soweit ich das sehe, seinen Lebensabend verbringen und ist gerne zu diversen Aushilfen bereit. Er wird im Benefizium wohnen.

9. caritativer Flohmarkt für Kinderartikel mit Kaffeestube ist am Samstag, 26. Sept. 2015 v. 9.00 -14.00 Uhr im Pfarrheim. Annahme: Freitag, 25. 9. 2015 von 15.00 - 18.00 Uhr

Sonntag 27. 9. 2015 Erntedankfest der Pfarre
Ich schlage diesmal einen eher wissenschaftlichen Begriff vor, der aber selbstverständlich anschaulich dargestellt werden soll: „Symbiose“, d. h. wörtlich „Zusammenleben“.

Eine Symbiose sollte alles sein, eine Symbiose von Mensch und Natur, von Landwirtschaft und Marktwirtschaft. Ohne Symbiose richten wir uns selbst zugrunde, mit Symbiose können alle „gefüttert“ werden. Es können an der Gestaltung prinzipiell alle mitmachen, besonders aber bitten wir heuer die Ortschaften **Altheim-Nord: Danglfing, Gallenberg, Mühlheimerstraße und ganze Umgebung.**

Vielleicht können Sie jetzt schon anschauliche Stücke sammeln, die von einer glücklichen Symbiose und einem gedeihlichen Miteinander von Mensch und Tier, einer gerechten Nutzung von Wiese, Feld und Wald, und von der Bewahrung des Wassers und der reinen Luft erzählen.

Samstag 10. 10. Pfarrwallfahrt. Fahrt nach Steinkirchen, Laurentiuskirche und Ortenburg. Dort Kennenlernen der Evangelischen Kirche in einer Ausstellung und durch dortige Pfarrmitglieder. Mittagessen in Ortenburg, Weiterfahrt nach Vornbach, ehemaliges Benediktinerkloster am Inn. Kaffee und Promenade in Schärding. Abfahrt Kirchenparkplatz 8.00 Uhr, Rückkehr ca. 17.00 Uhr. Fahrpreis 15,-€ (inkl. 4,-€ Eintritt in die Ausstellung in Ortenburg.) Anmeldung in Sakristei oder Kanzlei, Tel. 4 24 55.

Sonntag 11. 10. 2015 - 8.30Uhr Feier der Ehejubilare. Wer heuer 25/40/50/60/65 Jahre verheiratet ist, ist mit seinen Angehörigen besonders eingeladen. Sie werden noch schriftlich verständigt.

AUS UNSERER PFARRE

GETAUFT WURDEN:

KILIAN Gruber, Oberach 28; TOBIAS Hatheyer, Muckenau 41/8; SEBASTIAN Aichinger, Englwirtsstr. 16; JOHANNA Frisch, Schiffersteig 5; LAURENZ ANDREAS Bachmayr, Henningerstr. 17; JAKOB Mitteregger, Muckenau 20; LILLI Kirmann, Brucknergasse 41; KILIAN Schmeitzl, Löckergasse 19; JOHANNA MICHAELA Wimmer, Oberach 39

GEHEIRATET HABEN:

Stefan LETTNER und Brigitte GAISBAUER am 2. 5. in Mattsee

VON UNS GEGANGEN SIND:

Walter HAGER *1950, Deisersiedlung 1; Theresia HOCHREINER, *1923, Stadtplatz 1; Antonie HASPINGER, *1924,

Schärding; Maria DATTENDORFER *1933, Am Anger 16; Johann NAGL *1935, Danglfing 24; Franz HOFER *1951, Schatzdorferstr. 20; Maria HASLBERGER *1933, Stelzhamerstr. 1; Franziska GERNER *1932, Oberach 18; Maria HOHENSINN *1929, Weitfeldweg 4; Wilfried Günter WEILGUNY, Bahnhofstr. 50; Karoline GERNER *1926, Rosenweg 19; Gerhard HOLZKORN *1946, Stelzhamerstr. 6; Sebastian SCHMEE *1983, Poing(D); Paulina GLECHNER *1933, Finkenzellerg. 11; Karl BURGSTALLER *1929, Waghamerstr. 9; Ernestine PÜSCHEL *1934, St. Laurenz 24; Franz MERTELSEDER *1930, Muckenau 13; Paul SCHMEE *1934, Ing.-Stern-Str. 13; Gisela MITTERBAUER *1940, Finkenzellergasse 2